

Die Fuldaer Zeitung berichtet:

Die Korrektur des Traums führte Willi Link ans Ziel

Thalauer Pfarrer engagiert sich seit 40 Jahren für Bedürftige in Brasilien / Ein Lichtblick



Sie mögen ihren Padre Paulo. Willi Link engagiert sich seit 40 Jahren für Bedürftige in Brasilien.
Foto: privat

CARAPICUIBA/ FULDA

Er ist ein Lichtblick besonders für die Bedürftigen in Brasilien: Seit genau 40 Jahren engagiert sich Pfarrer Dr. Willi Link in der Seelsorge und der sozialen Arbeit dieses lateinamerikanischen Landes.

Von unserer Mitarbeiterin
BEA NOLTE-SCHUNCK

„Am 24. Februar 1971 bin ich nach dreiwöchiger Schifffahrt von Genua über Santos in São Paulo gelandet“, erinnert sich der 71-Jährige aus Thalau-Stellberg. Eigentlich hatte er seinen dänischen Freund, den Jesuiten Peter Tantholt-Hansen, unterstützen wollen, der ihm geschrieben hatte: „Denk an unsere missionarischen Jugendträume und komm nach Peru!“ Aber Bischof Adolf Bolte ließ Link „nur“ nach Brasilien ziehen, wo bereits Priester aus dem Bistum Fulda tätig waren.

Mit dieser geografischen Korrektur seines Traums ist „Padre Paulo“ – wie der Rhöner Monsignore in Brasilien genannt wird – längst sehr einverstanden. Zu den Gründen für seinen damaligen Aufbruch betont er: „Ganz sicher gehörte ein Schuss Abenteuerlust dazu, aber Hauptbe-

weggrund war das missionarische Element.“ Padre Paulo, der in Carapicuíba am Rand von São Paulo wirkt, hat sich seine Leidenschaft für „die Mission im vollen Sinn des Wortes“ bewahrt. Das meint für ihn kein Überstülpen der christlichen Religion, sondern „höchste Kommunikation“.

Link sieht sich im Verkündigungsdienst für den auferstandenen Christus: „Was wäre der Mensch ohne die Perspektive der Auferstehung?“, gibt der Pfarrer zu bedenken. Für ihn hat Seelsorge viel mit praktischer Nächstenliebe zu tun; anders könnte er die große Armut in den Elendsvierteln (Favelas) nicht ertragen.

GESICHTER UND GESCHICHTEN

Zu seiner neuen Pfarrei Sankt Marien (Nossa Senhora das Gracas), die ihm am 13. Februar übertragen worden ist, gehören ebenfalls mehrere Elendsviertel. „Hier eine neue Verantwortung zu übernehmen, mich vor allem für die ärmeren Menschen einzusetzen und Zeichen christlicher Geschwisterlichkeit zu setzen, reizt mich“, sagt Link.

Er hat mit seinen Mitstreitern durch den Bau von Kirchen, Gemeinschaftszentren und Sozialstationen schon viel Aufbauarbeit leisten können. Ihn freut, dass die Be-

dürftigen in Brasilien nicht zuletzt auf Kolping bauen können: „Das Brasilianische Kolpingwerk, bestehend aus über 430 aktiven Kolpingfamilien, hat es im Jahr 2009 mehr als 65 000 Personen ermöglicht, an beruflicher Aus- und Weiterbildung teilzunehmen“, betont er. Auch Lebens- und Sozialhilfe zählen zu den Programmen, die Zukunft schenken könnten.

Der für sein Engagement mehrfach ausgezeichnete Link ist seit 1979 Zentralpräsident des Brasilianischen Kolpingwerks, außerdem koordiniert er die Kolping-Hilfen für ganz Lateinamerika und ist Mitglied im Generalrat des Internationalen Kolpingwerks.

Sehr wichtig ist ihm auch das Aids-Zentrum CASA: „Mit zwei ehemaligen Drogenabhängigen gehöre ich zum Leitungsgremium dieser Institution, die aidskranke Menschen aufnimmt und begleitet.“ Wie er schildert, wurden die meisten von ihren Familien verstoßen: „Unser Zentrum betreut 40 Aidskranke im Endstadium, 45 betroffene Kinder in einem Kindergarten, 50 Aidskranke in Familien und zehn Drogenabhängige.“

Viel Unterstützung bekommt Padre Paulo aus Deutschland vom „Förderkreis Brasilien“, den seine Schwester Gertrud Baumgarten leitet, telefonisch erreichbar unter (06 61) 4 16 43.